

## ND870316 – Autopsie einer Tageszeitung

Die Ausgabe des Neuen Deutschland von Montag, 16. März 1987, gilt als rekordverdächtig in Sachen Personenkult: Auf nur acht Zeitungsseiten sind 48 Fotos zu sehen - auf 43 dieser Bilder ist Erich Honecker zu sehen. Ein Großteil der Artikel handelt von Honecker oder erwähnt zumindest seine Person. Der überwiegende Teil der Berichte handelt von der einen Tag vorher eröffneten Leipziger Wirtschafts-Messe und den guten Beziehungen der DDR zum sozialistischen und auch dem kapitalistischen Ausland. Die Wirtschaft und die technischen Leistungen der DDR werden in einem durchgehend positiven Licht geschildert, was – wie man heute weiß – nicht annähernd der Wahrheit entsprach. Diese propagandistische Verklärung der wirtschaftliche Stärke hat aber zumindest in den 80er-Jahren wie eine sich selbst erfüllende Prophezeiung gewirkt: Der westdeutsche Geheimdienst BND war jedenfalls nach der Wiedervereinigung geschockt über den so nicht erwarteten desolaten Zustand der DDR-Wirtschaft.

Ich habe 2016 erstmals von dieser legendären Ausgabe gelesen und wollte herausfinden, was auf diesen 43 Bildern tatsächlich zu sehen ist, wie Honecker dort inszeniert, präsentiert, in Szene bzw. ins Bild gesetzt wurde.

### **Herangehensweise / Umsetzung:**

In einem ersten Arbeitsschritt habe ich die acht Zeitungsseiten im Original bearbeitet, indem ich Alles was Erich Honecker betrifft (in Bild und Text – Erwähnung seines Namens und seiner offiziellen Titel) sozusagen freigestellt und den Rest unkenntlich gemacht habe.

Danach habe ich alle 43 Bilder / Portraits auf ihren Kern reduziert (in bloße schwarz-weiß Kontraste aufgelöst), Ausschnitte gewählt und unnötige Bildelemente entfernt. Eine Auswahl der so entstandenen Bilder habe ich dann mit ausgewählten Zitaten aus den acht Zeitungsseiten unterlegt. Die meisten der in diesen Zitaten „hochgejubelten“ Persönlichkeiten und Staatsgebilde waren nur drei Jahre später (1990) im wahrsten Sinne des Wortes: **Geschichte**.

### **Aktualitätsbezug / zeitgenössische Relevanz:**

Auf den ersten Blick haben die acht Seiten der DDR-Zeitung „Neues Deutschland“ vom März 1987 wenig mit dem Thema TRUST / VERTRAUEN zu tun. Bei näherer Betrachtung wird jedoch deutlich, dass einige der heutigen Phänomene der digitalen Welt bereits vor 33 Jahren in der analogen Welt existierten:

- Fake News
- Alternative Fakten
- Flexible Realitäten
- Parallele Welten

Die Bilder und Texte der acht Seiten lassen darauf schließen, dass die DDR und ihre Wirtschaftsbilanz solide und erfolgreich sind. Die DDR wird als ein weltweit anerkanntes und gut vernetztes Land dargestellt mit Spitzenleistungen in Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft. Und das waren damals keineswegs Nachrichten, an die niemand glaubte und die sowieso niemand las (außer vielleicht ein Großteil der Bürger der DDR). Wie eine sich selbst erfüllende Prophezeiung glaubten zumindest die ausländischen Geheimdienste daran und so war der westdeutsche Geheimdienst

BND nur drei Jahre später nach dem Fall der Mauer äußerst überrascht, wie desolat der Zustand der DDR und ihrer Wirtschaft war.

Die Methode der Staatszeitung, alles im Zusammenhang mit Honecker und der DDR als positiv und erfolgreich darzustellen, erinnert an Trump und seine Lobpreisungen im eigenen Namen auf Twitter.

In unserem postfaktischen Zeitalter der "alternativen Fakten" und "Fake News" wird das Gerede breiter Bevölkerungsschichten von der angeblichen „Lügenpresse“ (gerade in ostdeutschen Gebieten) immer lauter. Meine Arbeit stellt Fragen nach möglichen Ursprüngen für diese aktuelle Entwicklung und die immer stärker werdenden Spannungen zwischen Bürger, Presse und Staat.